

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.- RM mit Nachtrag; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 259

Donnerstag, am 5. November 1936

102. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Wie alle Jahre gedenkt die NSDAP. auch in diesem Jahre in feierlicher Weise der Kameraden, die im Kampfe um Deutschlands Auferstehen ihr Leben hingaben. In Dippoldiswalde wird dieser Gedenkfeier die G.M. einen würdigen Rahmen in einer Feiersunde am Abend im Er-Ni-Spielhaus geben. — Der 9. November selbst ist kein gesetzlicher Feiertag, es darf aber wohl erwartet werden, daß dem Ernst und der Weihe des Tages alle Volksgenossen Rechnung tragen.

Dippoldiswalde. Das „Deutsche Frauenwerk“ hatte unter dem Motto „Deutsche Frau, wir rufen dich!“ zu einem öffentlichen Abend für Mittwochabend nach der Reichskrone eingeladen. Daß man den Ruf gern aufgenommen, zeigte der überaus gute Besuch; der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein“ richtete die Frauenvereinsleiterin, Frau Weber, herzliche Begrüßungsworte an alle und verband damit die Bitte, dem Ruf zu folgen und Mitglied des Deutschen Frauenwerkes zu werden. Hierauf trat die Kinderchor mit einer Darbietung auf. Als Einleitung hierzu sprach eine Angehörige dieser Chor einen Prolog, der glänzend von der Kleinen gesprochen wurde, und einen guten Aufakt zu dem Kommen gab. Inerst stellte sich die Deutsche Kinderchor mit Gesang eines Liedes vor, dann erstand im Rahmen eines Bilderbogens das Auslandsdeutschtum vor uns. Nacheinander marschierten einzeln oder in Gruppen die Auslandsdeutschen in den Trachten ihrer Länder auf der Bühne auf, jedes die Größe ihrer zweiten Heimat dem unter der Führung Adolf Hitlers wieder stolz, stark und frei gewordenen ersehnten Mutterland entbietend, wurden sie wiederum von ihren Bühnen und Schwestern der Heimat einzeln und dann im Chor willkommen geheißen. So marschierten sie auf aus dem nahen Sudetenland, aus Danzig, aus dem Siedebühnen Sachsenland, aus Japan, Süd- und Nordamerika und aus den deutschen Kolonien. Jedes Wort, was die Kleinen sprachen, war erfüllt von der Not und dem Kampf ums Deutschtum in der zweiten Heimat und der Sehnsucht zum Mutterland, dem Dritten Reich. Es war wirklich eine Lust, diese Kleinen zu sehen, wie sie alle bei der Sache waren und gut gelernt hatten. So war es wohl auch kein Wunder, daß mit dem Beifall nicht gegeißelt wurde, der natürlich auch der Leiterin und ihren Helfern mitging. Nach einer kleinen Pause brachte der Eingekleidete zwei südetendeutsche Lieder zu Gehör. Auch ein von Frau Weiland vorgetragen Gedicht fand Beifall. Dann sprach die Gausabteilungsleiterin fürs Grenzland und Ausland, Frau Wenzel, über den Kampf des Deutschtums im Auslande vor und nach der Machtübernahme, aber die Betreuung der Auslandsdeutschen jetzt und früher und über die ungeheure Arbeit als Abteilungsleiterin im Gau Grenzland im allgemeinen. Als ehemalige Kolonialdeutsche, die auf verschiedenen Erdteilen fürs Deutschtum gekämpft hat und nicht müde wurde, als echte Deutsche Pionierarbeit zu leisten, verband sie es, in packender und fesselnder Art über das Wisse und Gute, was sie im Auslande erleben mußte, zu erzählen. Seien auch jetzt der Machtübernahme durch den Führer noch nicht einmal 4 Jahre vergangen, so müsse man sich erst mal vor Augen führen, was alles schon erreicht und geschaffen worden sei. Die Ehre und die Freiheit habe der Führer uns wiedergegeben. Was allein dies für den Auslandsdeutschen bedeutet habe, könne nur der ermessen, der im Auslande war. Jeder, der die Hoffnung auf ein einiges und erstarktes Vaterland aufgegeben hatte, und mancher, der sich schon von ihm abgewandt hatte, hat es wiedergefunden und hängt wieder mit allen Fasern seines Lebens an der verlassenen Heimat, seitdem er weiß, daß man ihn nirgends auf der Welt vergißt und das Dritte Reich sich seiner annimmt. Alle siedern sie darauf, das neue Deutschland mit seinem Führer zu sehen und schiden, weil es ja den meisten aus wirtschaftlichen Gründen usw. nicht vergönnt ist, in die Heimat zu kommen, ihre Kinder, damit sie hier in Deutschland Schule besuchen können und dann Kämpfer des neuen Deutschland im Auslande zu sein. Was das heißt, all die Kinder zu betreiben, der unendlichen Schwierigkeiten, die manchmal damit verbunden sind, Herr zu werden, davon sprach die Rednerin in eingehender Weise. Wer das Treffen der 4500 Auslandsdeutschen in Erlangen miterlebt habe, der wisse, mit welcher Liebe und selbstloser Hingabe unsere Vertreter des neuen Deutschlands draußen arbeiteten. Vertreter des neuen Deutschlands seien aus allen Ländern der Welt anwesend gewesen; Fahnen seien geweiht worden, die nun in allen Ländern wehen. Und wer mit diesen Deutschen gesprochen habe, habe erfahren, wie groß der Jubel gewesen sei, als der Stellvertreter des Führers am Weihnachtsabend durch den Rundfunk zu den Auslandsdeutschen gesprochen habe; dort habe man erstmalig erfahren, daß man sie wirklich nicht vergessen habe. Weiter gab die Rednerin auch Einblick in andere Arbeitsgebiete ihres Ressorts: Betreuung und Führung von Auslandsdeutschen, die die neue Frauenbewegung und das neue Deutschland kennen lernen wollten. Meist sind es ja Berichterstatterinnen großer Auslandsblätter. So leicht, wie es klingt, ist diese Aufklärungsarbeit manchmal nicht, das beweisen manche Beispiele. Aber manche Zweiflerin am neuen Deutschland ist Kämpferin des neuen Deutschlands geworden! Zum Schluß bat die Rednerin, daß alle deutschen Frauen am Aufbauwerk mithelfen sollten, keine lässe fernsehen! Deshalb: Du, deutsche Frau, trete ein ins Deutsche Frauenwerk! Mit einem Gedicht aus Afrika schloß die ausgezeichnete Sprecherin ihren fesselnden Vortrag.

## Vor den Toren Madrids!

Die nationalen Truppen in Alcorcon  
Der Ausgangspunkt für den Einmarsch nach Madrid erreicht

Die von Oberleutnant Alesio und Oberleutnant Caspion befehligten nationalen Truppen sind in den strategisch außerordentlich wichtigen Ort Alcorcon südwestlich von Madrid einmarschiert. Alcorcon liegt nur fünf Kilometer von den Militärlagern des Madrider Vororts Carabanchel entfernt auf einem Höhe rücken, von dem man aus die spanische Hauptstadt in vollem Umfange überblickt. Mit der Eroberung der Ortschaft Alcorcon haben die unter dem Oberbefehl des Obersten Yague stehenden Truppen den Ausgangspunkt für den Einmarsch nach Madrid erreicht.

Die Roten versuchten zunächst einen Gegenangriff unter Einsatz von 15 sowjetrussischen Tanks, der jedoch im Feuer der nationalen Truppen zusammenbrach. Vier rote Tanks wurden kampfunfähig geschossen. Die übrigen zogen sich zurück, als auch auf Seiten der Nationalisten eine Tankkompanie eingesetzt wurde. Die roten Fuhrtruppen verließen ihre Stellungen beim Herannahen der nationalen Truppen unter dem Schuß eines auf der Eisenbahnlinie nach Madrid stehenden Panzerzuges. Die rote Artillerie ergriff ebenfalls die Flucht in Richtung auf Madrid.

Die bei Mostoles und Villaviciosa stehenden nationalen Batterien rückten nun vor und feuerten auf feindliche Truppenansammlungen westlich der Kasernen im Madrider Vorort Carabanchel. Während der Kampfhandlungen freisten über den vordersten Linien nationale Bomber und Jagdflugzeuge, die den Vormarsch vor etwaigen roten Fliegerangriffen schützten und durch Bombenabwürfe über den feindlichen Linien die Panik unter den zurückfliehenden roten Herden noch vermehrten.

Die Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt jetzt die Ziele und Abfahrtsstage der jeweils 7 Tage währenden Rd.F.-Winterurlaubsfahrten 1936/37 bekannt. Sie verkehren ab Dresden nach Pfronten (Allgäu) am 25. 12. (46 RM.), nach Oberschreiberhau (Riesengebirge) am 10., 17., 24., 31. Januar, 7. und 14. Februar (33 RM.), nach Holzgau (Erzgeb.) 10., 17., 24. Januar, 14. und 21. Februar (26 RM.), nach Oberwiesenthal am 31. Januar und 21. Februar (29 RM.) und nach Aischau (Oberbayern) am 24. Februar (47 50 RM.).

Ruppendorf. Gerade für die landarbeitende Bevölkerung ist die Pflege der Leibesübungen eine dringende Notwendigkeit. Deshalb hielt am vergangenen Dienstag ein Sportlehrer des Reichsbundes für Leibesübungen eine Pflichtstundenfeier für alle männlichen Gemeindeglieder der Orte Ruppendorf, Beerwalde und Paulsbain von 15—30 Jahren in der hiesigen Turnhalle ab. Erfreulicherweise hatten über 50 Mann der Einladung Folge gegeben.

### Flugplatz Getafe besetzt

Die Flucht der Roten aus Madrid beginnt  
Der Sonderberichterstatter der Elftagener Zeitung „Diario de Bisbona“ teilt mit, daß die Ortschaft Getafe sowie der dortige Flugplatz am Mittwoch um 14.30 Uhr von den Truppen des Generals Varela besetzt worden seien. Getafe liegt zwölf Kilometer von Madrid entfernt. Die roten Milizen und die marxistisch eingestellten Bewohner von Madrid flüchteten in wilder Unordnung in Richtung auf Valencia.

Wie General Queipo de Llano über den Sender Sevilla mitteilt, haben die nationalen Truppen Mittwochabend den Ort Carabanchel, fünf Kilometer südlich von Madrid, besetzt.

Die Verluste der Nationalisten während der Kampfhandlungen am Dienstag und Mittwoch betragen im Abschnitt Mostoles—Villaviciosa weniger als zehn Tote und Verwundete, während die des Gegners auf mehrere Hunderte geschätzt werden. Rote Flugzeuge, die noch gelegentlich in das nationale Hinterland einbrechen, warfen auf einem Felde bei Navalcarnero am Mittwoch früh mehrere Bomben ab, die jedoch keinerlei Schaden anrichteten.

In Mostoles wurde bei der Einnahme des Dorfes nur eine einzige Familie angetroffen, die von den Schrecken der roten Herrschaft absehnlich berückte. Die Roten hatten die gesamte Bevölkerung gezwungen, nach Madrid zu fliehen. Sie hatten das Gerücht verbreitet, daß die „faschistischen“ Soldaten die Frauen und Kinder ausnahmslos er-

schlachten. Nach kurzen Ausführungen des Leiters über Zweck und Ziel dieser Turnstunden, der weitere folgen sollen, wurde mit Laufübungen begonnen. Wenn hierbei schon mancher über seine eigenen Kräfte stolperte, so war das ein deutlicher Beweis dafür, wie die schwere körperliche Arbeit des Bauern und Landarbeiters den Körper schwerfällig macht, was jedoch leicht durch systematische Pflege von Leibesübungen ausgeglichen werden kann. Kräftig durcharbeitende Körperkultur, Barrenübungen und am Schluß einige heitere Spiele und Wettkämpfe vervollständigten die Turnstunde, und wohl jeder ist in dem Bewußtsein nach Hause gegangen, wiederzukommen, auch wenn sich zunächst Muskelhater einstellen.

Hödenorf. Der Auszügler und Rentenempfänger Morgenstern, hier Nr. 24, bei seinem Sohne wohnhaft, vollendete am Mittwoch sein 80. Lebensjahr. Er konnte seinen Geburtstag in bester geistiger und körperlicher Rüstigkeit feiern. Regelmäßig hilft er auch jetzt noch seinem Sohn in dessen landwirtschaftlichen Betrieb. Herzliche Glückwünsche dem Jubilar.

Dresden. Am Mittwochnachmittag verlor eine Hausangestellte, auf eine bereits fahrende Straßenbahn aufzuspringen. Sie rutschte ab und kam so unglücklich zu Fall, daß sie sich schwere Verletzungen zuzog. Die Verunglückte fand Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus.

Dresden. Die außerordentliche Generalversammlung der Albert-Theater AG genehmigte gegen zwei Stimmen das Angebot der Stadt Dresden über den Verkauf des Theaters. Der Verwaltung des Unternehmens wurde einstimmig Entlastung erteilt.

### Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Freitag:

Vorwiegend wolkig. Nur im südlichen Sachsen zeitweise auflockernd, hauptsächlich im nördlichen Teile Mitteldeutschlands dagegen leichter Niederschlag. Bei Winden um Südwest tagsüber weiterhin mild.



Reintopffonntag AM 8.11.